

Erfahrungsbericht Auslandssemester 2020/21 in Schweden

Ein Auslandssemester war bei mir immer ein großer Wunsch, schon von Beginn meines Studiums an. So habe ich also das 5. Semester meines Angewandten Medien- und Kommunikationswissenschaft Studiums an der Jönköping University in Schweden verbracht. Da ich mich mitten im Bachelorstudium befinde, habe ich also nur ein Auslandssemester über knapp 4 ½ Monate absolviert. Gerade während der Corona Pandemie war ich sehr zwiespaltig, ob dies überhaupt eine gute Idee ist, denn wer möchte schon Online Unterricht und Lockdown in einem fremden Land erfahren? Meine Entscheidung werde ich sicherlich nicht bereuen, denn meine Erfahrungen, die ich in Schweden gesammelt habe, würde ich niemals wieder hergeben wollen.

Ausländischen Studierenden steht ein Platz in einem Studierendenwohnheim zu, somit habe ich mich in Deutschland um einen Platz in dem zentralsten Wohnheim, Delta House, beworben. Jedoch wird einem erst bei der Ankunft in Jönköping gesagt, in welches Studierendenwohnheim man kommt – also eine reine Überraschung.

Die Lage meines Wohnheims war perfekt. Zu Fuß war die Uni innerhalb von 5 Minuten erreichbar, genauso wie der See und die Innenstadt. Angekommen im Studierendenwohnheim war die Vorstellung anfangs sehr schwer für mich, die nächsten 4 Monate dort zu wohnen. Ein kleines Zimmer, eine Küche und 2 Badezimmer die mit 12 weiteren Leuten geteilt wird, Luxus sieht anders aus. Jedoch machen die Mitbewohner das Leben dort um einiges bunter und besser. Da die Wohnheime hauptsächlich aus ausländischen Studierenden bestehen, lernt man hier viele weitere Kulturen, vor allem die kulinarischen Vorzüge, kennen.

Die Miete für mein 9 qm² Zimmer hat sich auf ca. 450 Euro belaufen, die man auch leider auf einen Schlag zahlen musste. Wer sich überlegt ein Auslandssemester in Schweden zu absolvieren sollte sich generell darauf vorbereiten, dass es ein sehr kostspieliger Aufenthalt wird. Nicht nur die Miete – auch Einkaufen und Essen ist viel teurer als in Deutschland. Wenn man aber ein gutes Auge hat, schafft man es auch dort günstig zu leben.

Die ersten Wochen an der Universität sind vollgepackt mit studentischen Aktivitäten. Es gibt zum Beispiel eine Einführungswoche, die trotz Corona wirklich super war. Anfangs zwar noch schlecht organisiert, wurde letztendlich eine Gruppe für alle Erasmus Studierenden meiner Fakultät gegründet, mit der wir gemeinsam Aktivitäten und Challenges durchgeführt haben. Aufgrund der Corona Politik Schwedens, war das Leben der Studierenden kaum eingeschränkt: Ich hatte Kurse auf dem Campus, Pub Crawls, Ersti-Wochen – dazu nicht mal eine Maskenpflicht.

Ich habe 5 Kurse an der School of Education and Communication der Jönköping University belegt. Die Universität legt sehr viel Wert auf Gruppenarbeit und ein vertrautes Verhältnis zwischen Dozent*in und Studierenden. Es wird sich geduldet und Hilfe immer angeboten – der Respekt steht natürlich weiterhin im Mittelpunkt. Die Kurse waren sehr interessant – ebenfalls das Konzept des Stundenplans. Das Semester wird in 2 Teile aufgeteilt, in den ersten 2 Monaten belegt man 2 Kurse, in den letzten 2 Monaten dann 3 weitere Kurse. Das bedeutet man hat 4 Vorlesungen und zusätzliche Seminare eines Kurses pro Woche. Somit entwickelt man ein intensiveres Lernverhältnis zu den einzelnen Kursen und bleibt mit dem Stoff verbunden. Auch der Universitätscampus ist sehr schön – direkt am See, auf dem man im Winter sogar laufen kann.

Jönköping liegt praktisch im Zentrum der 3 großen Städte Schwedens, dadurch hat man gute Möglichkeiten zu reisen. Göteborg, Stockholm und Malmö sind innerhalb weniger Stunden zu erreichen. Zusätzlich ist Schweden für seine wunderschöne Natur bekannt: man ist innerhalb von einer halben Stunde in den schönsten Naturreservaten und kann am Meer spazieren, Elche streicheln oder im Wald wandern gehen. Ein großes Highlight meines Erasmus Aufenthalts war eine Lappland Reise, bei der ich eine Hundeschlittenfahrt machen, ein Eis Hotel besichtigen aber leider keine Nordlichter sehen konnte. Die 20 Stunden Zugfahrt in den Norden hat sich jedoch trotzdem gelohnt!

Normalerweise bietet die Universität auch mehrere Reisen an, z.B. ein Norwegen Trip oder eben auch eine Lappland Reise, doch hier durch Corona wurden diese während meines Aufenthalts nicht angeboten. Private Reisen waren jedoch kein Problem.

Mein Auslandssemester war eine der besten Entscheidungen meines Lebens und ich kann es nur jedem empfehlen. Natürlich hatte ich Glück, dass es in Schweden kaum Einschränkungen aufgrund des Corona Virus gab und ich somit ein relativ normales Studierendenleben führen konnte.

Nicht nur hat es mir auf persönlicher Ebene geholfen mich weiterzuentwickeln, sondern auch meine Englischkenntnisse zu verbessern. Es ist immer gut neue Kulturen kennen und lieben zu lernen, auch wenn die Schweden anfangs reserviert wirken können!

Jönköping von oben



Hundeschlittenfahrt

